

herstellbar und dementsprechend sehr teuer. Deshalb eignet sich diese Herstellungsart nur für Gegenstände, die in sehr hoher Auflage erzeugt werden. Dem Bindemittel werden Füllstoffe zugefügt. Ursprünglich geschah dies zur Verbilligung. Dann aber lernte man, durch Wahl der Füllstoffe bestimmte Eigenschaften zu erhöhen. Als Füllstoffe werden benutzt: 1. organische, wie Holzmehl, Textilfasern, Papierfasern, Papierbahnen, Gewebefasern, Furnierholz; 2. mineralische wie Asbest, Glimmer, Metallpulver, Drähte, Metallgewebe. — Wegen ihrer vielen günstigen Eigenschaften, wie verhältnismäßig große Festigkeit und Schlagbiegefähigkeit, Elastizität, elektrische Durchschlagfestigkeit, Widerstand gegen Feuchtigkeit und Witterungseinflüsse, Wärmebeständigkeit (bis über 200°), geringe Feuergefährlichkeit usw., werden die bildsamen und in größeren Mengen verhältnismäßig billig herstellbaren Kunstharzprodukte sich immer weitere Gebiete der Möbelindustrie, des Baugewerbes, des Maschinen-, Werkzeug-, Instrumenten- und Apparatebaues, der Elektro- und Beleuchtungsindustrie, häuslicher Gebrauchs- und Luxusgegenstände usw. erobern.

Die Stromstärke des Blitzes. H. Grünwald. „Forschung und Fortschritt“ 1934, Nr. 22.

Die Studiengesellschaft für Höchstspannungsanlagen hat seit acht Jahren in eine große Zahl von Blitzableitern kleine Anzeigevorrichtungen eingebaut, die durch den in einem Stahlstäbchen verbleibenden Magnetismus erkennen lassen, ob ein Blitz abgeleitet worden ist und wie groß seine Stromstärke war. Die dabei aufgetretenen Stromstärken lagen meist zwischen 10000 und 30000 A; es kamen Höchstwerte bis 60000 A vor.

In diesem Zusammenhang sei einmal die Energie eines Blitzes berechnet. Der Spannungsabfall in der Luft ist etwa 5000 V/cm. Ist die Wolke 600 m über der Erde, so ist der Spannungsabfall also $5000 \times 60000 = 300 \cdot 10^6$ V. Nehmen wir die Stromstärke zu 30000 A, so ergibt sich eine Leistung von rund 10^{13} W oder 10^{10} kW. Die Geschwindigkeit des Blitzes ist nach Töpler etwa 1000 km/sec., so daß zu einem Wege von 600 m etwa $\frac{1}{2000}$ sec gebraucht. Die Arbeit des Blitzes wäre also 5 Mill. kW/sec oder rund 1000 kWh. Ein solcher Blitz würde also bei einem Preise von 6 Pf. für 1 kWh ungefähr 60 *RM* kosten.

Hermann Uhlig †

Hermann Uhlig (Halle) ist am 11. Oktober gestorben. Diese Nachricht wird sehr viele Kollegen bewegen, war doch Hermann Uhlig einer der bekanntesten und auch beliebtesten Führer im Uhrengewerbe. Geboren am 29. April 1860 als Sohn des Uhrmachermeisters Gustav Uhlig, übernahm er nach seinen Lehr- und Wanderjahren das väterliche Geschäft, das er durch Rührigkeit und eisernen Fleiß zu einem der bedeutendsten in der Provinz Sachsen machte. Insbesondere widmete er sich auch dem Musikwarenhandel, wo er sich eine führende Stellung erwarb.

Hermann Uhlig war durch die Uhrmacherinnung Halle im Jahre 1910 zum Obermeister berufen. Von dieser Zeit an nahm er lebhaften Anteil an den Gesamtfragen des Berufs. Er wurde Vorstandsmitglied des Zentralverbandes und übernahm nach dem Tode des Vorsitzenden Robert Koch (Halle) den Vorsitz im Zentralverband in einer der schwierigsten Zeiten, kurz nach dem Kriege. Bei der Gründung des Zentralverbandes als Einheitsverband wurde er Zweiter Vorsitzender neben dem Ersten Vorsitzenden des Einheitsverbandes, Kollegen Heinrich Kochendörffer (Kassel). Auf der Reichstagung Hamburg 1924 legte er vorgeschrittenen Alters wegen sein Vorstandsamt nieder. Die Reichstagung wählte ihn einstimmig zum Ehrenmitglied des Zentralverbandes.

Die letzten Jahre waren für Kollegen Uhlig keine guten. Der wirtschaftlichen Entwicklung mit dem Auf und Nieder, den fortwährend notwendig werdenden Umstellungen konnte er nicht mehr folgen. So kam es, daß

wirtschaftliche Sorgen noch am Lebensabend unseren alten Kollegen Uhlig heimsuchten, und daß er schließlich gezwungen war, sein Geschäft vollständig aufzugeben. Es bedeutet eine Tragik im Leben Hermann Uhligs, daß

gerade er in seinem hohen Alter auf Hilfe angewiesen sein mußte, nachdem er sein ganzes Leben lang stets gern und freudig bereit war, anderen zu helfen und von dem, was er hatte, abzugeben. Es war ihm unmöglich, fremde Not zu sehen, ohne bereit zu sein, auch mit der Tat zu helfen.

In Hermann Uhlig verlieren viele Kollegen einen treuen, lieben Freund. Sein sonniger Charakter ließ es nicht zu, abseits zu stehen oder sich zurückzuziehen. Ihm war es gegeben, unter Menschen und mit Menschen freudig zu leben und Freude zu bereiten. Wie oft hat Kollege Uhlig auch ausgleichend gewirkt, wenn die Meinungen aufeinanderplagten. Gerade in dieser Eigenschaft hat Kollege Uhlig auch dem Zentralverband sehr wertvolle Dienste im Vorstand geleistet. Als Obermeister der Innung Halle (S.) hat er es verstanden, die Kollegen zusammenzuhalten, so daß die Innung Halle als

Vorbild gelten konnte. Bei seinem Rücktritt wurde Uhlig zum Ehrenobermeister ernannt.

Ein reiches Leben voll Freude und Sonne, gemischt mit großer Sorge und bitterem Schmerz, hat Kollege Uhlig gelebt; er ruht in Frieden, geachtet und geehrt von seinen Mitmenschen und seinen Kollegen. Dankbar werden wir seiner stets gedenken, unvergessen wird er uns allen bleiben!

(1/543)

